

## SANATHANA SARATHI, AUGUST 2012

Ansprache von Sathya Sai Baba: 22. Juli 1996

### Verdient Gottes Liebe

*Alle Menschen wollen eine leichte Zeit, eine hohe Position und Wohlstand im Leben.  
Wenige nur streben nach gutem Unterscheidungsvermögen, Weisheit und einem guten Charakter.  
Was mehr ist dieser Versammlung edler Seelen mitzuteilen?*

### Allein die Erfahrung des Atman ist dauerhaft

Liebe Studenten!

In dieser weiten Welt wünscht sich jedes Lebewesen ewiges Glück. Woher können wir dieses Glück erhalten? Schönheit ist Glück und Glück ist die nektargleiche Essenz des Lebens. Welche Dinge in dieser Welt sind schön? Eine Reihe von Dingen ziehen den Menschen auf vielerlei Weise an. Ihr glaubt, die Schönheit der Objekte wirke anziehend. Aber Schönheit ist vergänglich, ob sie sich nun in Menschen, Vögeln, Tieren oder Dingen befindet.

Dies ist zum Beispiel eine Rose. Sie sieht so schön aus. Ihre Schönheit macht glücklich. Aber wie lange wird ihre Schönheit währen? Vielleicht nur bis heute oder morgen. Danach werden ihre Blütenblätter abfallen und ihre Schönheit wird verschwinden. Wenn die Rose ihre Schönheit verliert, kann sie euch nicht länger Glück schenken. Demzufolge könnt ihr in dieser Welt niemals dauernde Schönheit und ewiges Glück finden. Immerwährendes Glück ist nur von Gott zu erhalten. Gott allein ist dauerhaft in dieser Welt. Alles andere ist vergänglich gleich vorüberziehenden Wolken. *Anityam asukham lokam – diese Welt ist vergänglich und voller Leid.* Wie könnt ihr in dieser flüchtigen Welt, in der kein Glück liegt, ewiges Glück erfahren? Wenn ihr ewiges Glück erfahren wollt, müsst ihr Zuflucht bei Gott suchen, der die Verkörperung von Glück ist. Gott ist die Verkörperung von Schönheit. Ihr könnt ewiges Glück erhalten, indem ihr über Gottes schöne Form kontempliert. Nehmt deshalb Zuflucht bei Gott. Nur dann könnt ihr ewiges Glück erfahren. Ihr könnt unsterblich werden, wenn ihr ewiges Glück erfahrt. Aber heutzutage hält der Mensch das vergängliche Glück, das er aus der Welt erhält, für ewiges Glück. Deshalb warnte Âdishankara den Menschen:

*Sei nicht stolz auf deinen Wohlstand, deine Nachkommen und deine Jugend.  
Die Flut der Zeit kann sie in einem Augenblick verschlingen.*

Wie lange wird der Stolz der Jugend, der Stolz auf Geld usw. dauern? Das alles ist vergänglich.

Einst suchte ein Schüler einen Handleser auf. Als er in seiner Hand las, rief der Handleser aus: „Was für eine gute Wohlstandlinie du hast! Mein Lieber, du wirst sehr reich werden.“ Als er das hörte, war der Schüler sehr glücklich. Als er mit dem Handlesen fortfuhr, sagte der Handleser: „Mein Lieber, du wirst hochgebildet sein.“ Des Schülers Freude war grenzenlos. Darüber hinaus sagte der Handleser: „Du wirst einen guten Ruf und Ruhm erlangen.“ Der Schüler war begeistert. Danach schwieg der Handleser eine Zeitlang und sah sehr nachdenklich aus. „Mein Herr, was denken Sie? Haben Sie noch etwas hinzuzufügen?“, fragte der Schüler. Da sagte der Handleser: „Deine Lebensspanne ist sehr kurz.“ Als er das vernahm, war der Schüler völlig niedergeschlagen. Jemand mag sehr reich und hochgebildet sein und sich einen großen Namen und Ruhm erwerben. Aber was bringt das, wenn man kein langes Leben hat? Entsprechend mag der Mensch jedes erdenkliche vergängliche Glück genießen, aber ehe er nicht ewiges Glück erfährt, wird er enttäuscht bleiben.

Das Glück, das ihr aus dieser Welt bezieht, dauert nicht an.

Gautama Buddha stand mitten in der Nacht auf, schaute seine Frau und seinen Sohn an und dachte an sein Königreich. Dann sagte er bei sich: „Wie lange wird alles in dieser Welt währen? Das aus diesen flüchtigen Dingen erhaltene Glück dauert nicht an. Ich muss das dauerhafte Glück von Nirwana, der Befreiung, erlangen.“ Mit diesem Entschluss entsagte er allem sofort. Wenn der Mensch ewiges Glück in dieser vergänglichen Welt erfahren will, sollte er sein Leben mit Sorgfalt und Vorsicht führen. Der Wunsch nach dauerhaftem Glück führt einen auf den inneren Weg (nivritti), wohingegen der Wunsch nach weltlichem Glück den Menschen auf den äußeren Weg (pravritti) bringt. Ihr solltet euch deshalb bemühen, bleibendes Glück zu erfahren. Obwohl der Mensch heutzutage hochintelligent und gebildet ist, ist er nicht in der Lage, diese Wahrheit zu verwirklichen.

### **Schmerz und Freude sind beim Menschen und anderen Geschöpfe dasselbe**

Als der heftige Mahabharatakrieg geführt wurde, bemerkte der Weise Vyâsa, wie ein kleiner Wurm mit großer Geschwindigkeit wegrannte. Er fragte den Wurm: „Warum läufst du so schnell weg?“ Er gewährte dem Wurm die Gabe des Sprechens und bat um eine Antwort. Der Wurm erwiderte: „Swami, sehr bald wird Arjunas Wagen mit hoher Geschwindigkeit hier entlang kommen. Da ich das Beben der Erde spüre, hat mich Angst erfasst. Ich muss nach Hause gelangen, bevor der Wagen hierher kommt. Aus diesem Grund renne ich weg.“ Vyâsa staunte als er das hörte. Er fragte: „Du bist ein so winziges Geschöpf. Wie kommt es, dass auch du so viel Liebe zum Leben hast?“ Da antwortete der Wurm: „Swami, ob groß oder klein, das Lebensprinzip ist in allen Geschöpfen dasselbe. Der Mensch mag hochgebildet, intelligent und großartig sein, aber das Glück, den Komfort und die weltlichen Freuden die er erfährt sind die gleichen, die wir erfahren. Nicht die Gestalt ist wichtig. Jedes Lebewesen, ob groß oder klein, liebt sein Leben. Alle anderen Geschöpfe erfahren dieselbe Art weltlicher Freude wie der Mensch auch. So wie der Mensch sich freut, wenn er köstliches Essen zu sich nimmt, erfahren auch wir dieselbe Art von Freude, wenn wir wohlschmeckendes Essen haben. So wie es den Menschen glücklich macht, eine Familie zu versorgen, empfinden auch wir.“

Für den Weisen Vyâsa war das ein Augenöffner. Er sagte bei sich: „Sieh, dieser Wurm scheint ein winziges Geschöpf zu sein, aber er hat eine tiefgründige Wahrheit ausgesprochen.“ Jedes Lebewesen erfährt dieselbe Art von Schmerz und Freude. In der Hinsicht besteht kein Unterschied zwischen dem Menschen und anderen Geschöpfen. Beide erfahren dieselbe Art von Glück und Leid. Was den Menschen von anderen Geschöpfen unterscheidet, ist seine Intelligenz. Wenn ihr jemanden weinen seht, fragt ihr ihn: „Warum weinst du?“, denn Leid ist unnatürlich für den Menschen. Aber fragt ihr einen glücklichen Menschen: „Warum weinst du nicht?“ Nein, denn Glück ist für den Menschen natürlich und Leid unnatürlich. Heute haltet ihr das, was für den Menschen unnatürlich ist für natürlich, und was natürlich ist für unnatürlich. Weil die Menschen heutzutage nicht fähig sind, zu verstehen, was für sie natürlich und was unnatürlich ist, lassen sie sich täuschen und glauben, es bestünde so viel Unterschied zwischen Menschen und anderen Lebewesen. Es besteht kein Unterschied in den Erfahrungen von Freude und Leid; nur der Form nach besteht ein Unterschied. Ihr glaubt vielleicht, kleinere Geschöpfe erlebten geringen Schmerz und große Geschöpfe großen Schmerz, oder der von einem Menschen gefühlte Schmerz sei stärker, verglichen mit dem Schmerz anderer Geschöpfe. Das ist ein großer Irrtum. Der Geschmack eines Tropfen Wassers aus dem weiten Ozean ist derselbe wie der des Ozeans selbst. Ihr denkt vielleicht, ein Tropfen Wasser vom Meer enthalte nur sehr wenig Salz. Die Menge des Salzes mag gering sein, doch der Salzgeschmack ist derselbe wie der des ganzen Ozeans. Entsprechend ist die Erfahrung von Freude und Leid für alle Lebewesen dieselbe.

## **Führt euer Leben mit Gleichmut**

Wie sollte der Mensch sich in der Welt verhalten? Wie die Bhagavadgita lehrt: *Man sollte in Glück und Leid, Gewinn und Verlust, Sieg und Niederlage, Gleichmut bewahren (sukhadukhe samekruthva labhalabhau jayajyau)*. Der Mensch sollte Freude und Schmerz, Lob und Tadel als gleichwertig ansehen. Das ist der Zustand wahrer Gottvereinigung (Yoga). Gleichmut wird wahres Yoga genannt – samatvam yogamuhyate). Der Weise Vyâsa verkündete der Welt die Lektion, die er von dem Wurm lernte, und ermahnte den Menschen, Gleichmut zu entwickeln. Macht keine Unterschiede auf der Basis von Form. Nicht die Gestalt, sondern die Eigenschaften und Tugenden sind wichtig. Gleichmut zu bewahren, ist die Hauptqualität eines Menschen. Der Mensch misst heutzutage der Form große Bedeutung bei und glaubt, das sei das höchste Gefühl, das man entwickeln sollte. Hunger ist für die Mutter und ihr Neugeborenes derselbe. Die Mutter isst Reis und das Kind trinkt Milch. Die Nahrung ist verschieden, aber die Erfahrung des Hungers ist für beide dieselbe. Auf diese Weise sind diese Erfahrungen allen Wesen gemeinsam. Der Weise Vyâsa war ein großer Yogi und ein Weiser, der die Veden kodifizierte, aber nicht einmal er konnte diese Wahrheit erfassen, bevor er den Wurm traf. Der Mensch kann sogar von kleinen Geschöpfen viele Lektionen lernen. Die Natur selbst lehrt den Menschen viele große Ideale.

Der Mensch kann nicht ewiges Glück erfahren, indem er nur heilige Texte liest oder den Lehren des Gurus lauscht. Er kann sie nicht einmal als Gabe von Älteren erhalten. Um es zu erfahren, sollte er in jeder Angelegenheit Unterscheidungsvermögen, verbunden mit rechter Nachforschung, gebrauchen. Er sollte in den Pflichten seines täglichen Lebens erforschen, was wirklich und was unwirklich ist. Er sollte zwischen dem Ewigen und dem Vergänglichen, dem Feld (kshetra) und dem Kenner des Feldes (kshetrajna) unterscheiden. Der menschliche Körper ist das Feld und das Bewusstsein ist der Kenner des Feldes. Wie könnt ihr dieses Bewusstsein erkennen? Ihr könnt Bewusstsein nur mithilfe dieses Körpers erkennen. Der Körper ist die Grundlage dafür. Bewusstsein kann nicht mit dem bloßen Auge gesehen werden. Das, was nicht mit dem nackten Auge gesehen werden kann, kann nur erfahren werden, indem man seine Schau nach innen richtet. Das wird Meditation genannt. Es ist die spirituelle Übung, in der ihr eure Augen schließt und das zu erfahren versucht, was nicht mit dem bloßen Auge geschaut werden kann. Es ist eine verbreitete menschliche Sitte, Tempel aufzusuchen. Wozu gehen Menschen zu den Tempeln? Sie gehen zu den Tempeln, um Gott zu sehen und ihm ihre Verehrung zu erweisen. Aber wenn ihr erst einmal den Tempel erreicht habt und vor dem Idol steht, neigt ihr dazu, eure Augen zu schließen und Gott anzubeten. Warum solltet ihr, nachdem ihr weit gereist seid, um den Tempel zu erreichen, die Augen schließen, wenn ihr das Bild der Gottheit erblickt? Warum könnt ihr nicht eure Augen auf Gottes glückselige Gestalt richten? Der Grund liegt darin, dass das Idol die sichtbare Manifestation des unsichtbaren Gottes ist. Die von dem Götterbild ausgehende Glückseligkeit ist unsichtbar. Demzufolge könnt ihr das unsichtbare Glück mithilfe der unsichtbaren Weisheit erfahren, mit der ihr ausgestattet seid. Bewusstsein ist in jedem Menschen vorhanden. Es ist ein Zeuge für alles, was er erfährt. Der Junge, der zuvor sprach, hat sich darauf bezogen.

## **Erfahrt den Atman, indem ihr euch in Gott versenkt**

Einst, als König Janaka sich eines Nachts nach dem Abendessen mit seinen Ministern und Höflingen unterhielt, fühlte er sich etwas müde und zog sich in sein Schlafgemach zurück. Die Königin und die königlichen Bediensteten dienten dem König auf mancherlei Weise und er schlief ein. Als sie das bemerkte, gab die Königin den Dienern ein Zeichen hinauszugehen, und sie selbst setzte sich neben den König. Etwas später stand der König plötzlich auf und begann laut zu wiederholen: „Ist dieses wahr oder jenes?“ Die Königin beunruhigte das sehr und sie stellte dem König viele Fragen, doch ohne diese zu beantworten fragte er weiterhin: „Ist dieses wahr oder jenes?“ Da schickte die Königin die Diener aus, um die Minister zu rufen. Sie kamen und fragten den König nach seinen Zweifeln. Aber der König gab weiterhin nur eine Antwort: „Ist dieses wahr

oder jenes?“ Daraufhin riefen die Minister den Weisen Vasishtha. Der Weise fragte den König: „Oh König, was ist geschehen?“ Sogar auf die Frage des Weisen Vasishtha gab der König dieselbe Antwort. Der Weise schloss seine Augen und meditierte. Da er das Wissen um alle drei Zeitperioden - Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft - besaß, konnte er den Sachverhalt erkennen.

Er sagte: „Der König hatte im Schlaf einen Traum. Im Traum sah er Folgendes: Er hatte sein Königreich verloren und wanderte im Wald umher. Im Wald litt er an akutem Hunger und begann zu rufen: „Ich bin hungrig, ich bin hungrig.“ Eine Gruppe Diebe aßen dort etwas. Als sie ihn erblickten, dachten sie bei sich, „Wie schade, dieser Kerl sieht aus wie ein König!“ Und sie boten ihm etwas zu essen an. Als der König seine Hände ausstreckte, um das von den Dieben angebotene Essen zu nehmen, stieß ein Adler herab und schnappte es aus seinen Händen. Weil er noch nicht einmal das ihm angebotene Essen schützen konnte, rief er um so lauter: „Ich bin hungrig, ich bin hungrig.“ In diesem Augenblick wachte der König aus dem Schlaf auf. Als er aufstand sah er, dass er auf seiner Couch im Schlafgemach seines Palastes lag, wohingegen er in seinem Traum in einem Wald umhergewandert war und gerufen hatte: „Ich bin hungrig, ich bin hungrig.“ Deshalb fragt er sich, was wahr sei, dieses oder jenes.“ Der Weise erklärte jedem Anwesenden diesen Sachverhalt.

Dann richtete der Weise Vasishtha das Wort an den König und machte ihm die Realität bewusst, indem er sagte: „O König, weder dieses noch jenes ist wahr. Was wahr ist, bist du. Du warst in deinem Traum vorhanden und ebenso in deinem Wachzustand. Aber der Traum existiert nicht im Wachzustand und der Wachzustand existiert nicht im Traum. Was in beiden Zuständen, im Traum wie im Wachzustand existiert, das ist wahr.“ Im wahren Zustand der Loslösung ist das Leben bloß ein Traum. Im Bewusstsein, dass dieser Traum sich jeden Moment auflösen kann, sollte der Mensch sein Leben ohne Anhaftung führen.

Was ist die innere Bedeutung dieser Geschichte? Was immer ihr in dieser Welt erfährt, wird letztlich irgendwann im Schoß der Zeit verschwinden. Allein die Erfahrung des Atman dauert an. Man kann die Erfahrung des Atman nur dann gewinnen, wenn man sich auf Gott besinnt. Man kann ewiges Glück erfahren, indem man sich in Gott versenkt, der wahr und ewig ist. Aus diesem Grund wird Gott als *eigenschaftslos, makellos, der letzte Wohnort, ewig, rein, erleuchtet, frei und die Verkörperung der Heiligkeit* beschrieben. Ewiges Glück könnt ihr nur von Gott erhalten. Alle anderen Erfahrungen können euch niemals dauerhaftes Glück schenken. Wenn ihr hungrig seid, geht ihr zur Kantine, zahlt zwei Rupien, esst Chapati und stillt euren Hunger. Wenn euer Hunger gestillt ist, empfindet ihr Glück. Aber wie lange währt euer Glück? Nach zwei Stunden seid ihr wieder hungrig. Also ist das Glück, das aus dem Essen der Chapatis entsteht, nur kurzlebig. Ihr müsst wieder essen, um euren Hunger zu stillen. Alles weltliche Glück ist vorübergehend und vergänglich. Deshalb verkündete Âdishankara:

*O Herr, ich bin in diesem Meer von Geburt und Tod gefangen.  
Immer wieder erfahre ich die Qual, im Mutterleib zu liegen.  
Es ist sehr schwierig, diesen Ozean des weltlichen Lebens zu überqueren.  
Bitte führe mich über diesen Ozean und gewähre mir Befreiung.*

Alles in dieser Welt ist vergänglich gleich vorüberziehenden Wolken. Niemand weiß, wann er den Körper verlassen muss. Der Körper ist vergänglich gleich einer Wasserblase und der Geist ist ruhelos gleich einem verrückten Affen. Folgt deshalb nicht dem Körper, folgt nicht dem Verstand (mind), folgt dem Gewissen. Euer Gewissen ist euer Zeuge. Wenn ihr dem wankelmütigen Geist folgt und dem vergänglichen Körper, werden die Ergebnisse zwangsläufig vergänglicher Natur sein.

In dieser vergänglichen Welt könnt ihr etwas Glück erfahren, wenn euch Wohlstand und andere Bequemlichkeiten zur Verfügung stehen, aber nicht einmal das ist garantiert. Viele Menschen in dieser Welt besitzen alles, können aber dennoch kein Glück erfahren. Dhritarâshtra besaß enormen

Reichtum und königlichen Luxus, dennoch war er nicht glücklich. Obwohl er auf einem weichen Federbett schlief, war sein Geist ruhelos und aufgewühlt wie ein Vulkan. Diese körperlichen Annehmlichkeiten können kein wahres Glück geben. Wenn man Geld hat, kann man eine Klimaanlage kaufen, doch diese wird nur den Körper, nicht aber den Geist kühlen. Allein die Versenkung in Gott wird den Geist kühlen.

Auch wenn ihr im Leben alle Arten von Annehmlichkeiten habt, können sie den rastlosen Geist nicht zur Ruhe bringen. Arjuna sagte zu Krishna: „*Der Geist ist sehr ruhelos, turbulent und mächtig*. Er ist hochgradig instabil, stur und gefährlich. Wie kann ich mit ihm Glück erfahren?“ Da erwiderte Krishna: „Oh Tor, tue was ich sage. Folge nicht deinem Geist. Denke überhaupt nicht an deinen Geist. Ignoriere ihn völlig. Denke immer an Gott.“ Arjuna fragte: „Swami, wie kann ich an dich denken, wenn ich auf dem Schlachtfeld kämpfe?“ Krishna antwortete: „*Denke an mich und kämpfe den Kampf*. Du magst inmitten der Schlacht sein, aber es ist nur dein Körper, der kämpft. Was tut dein Geist? Fokussiere deinen Geist auf mich.“ Wenn ihr euch in allen Situationen und unter allen Umständen auf Gott besinnt, werdet ihr mit Sicherheit ewiges Glück erfahren. Ihr könnt es auf jeden Fall tun; darüber besteht kein Zweifel. In eurem Geist befindet sich genügend Kraft um dies zu tun.

### **Seht Gott in jedem**

Jedem ist göttliche Kraft gegeben. Es ist ein Irrtum zu glauben, nur manche Menschen besäßen sie und andere nicht. Vom Kleinkind bis zum alten Mann, vom Armen bis zum Millionär, vom winzigen Insekt bis zum großen Tier, die göttliche Kraft ist in jedem vorhanden. Der Form nach mag es Unterschiede geben, aber das Göttliche ist in allen im gleichen Maße zugegen. Erledigt unter allen Umständen eure Pflicht. Verrichtet eure Pflicht aufrichtig. Was immer ihr seht, betrachtet es als göttlich. Wenn ihr mit weltlichen Empfindungen schaut, werdet ihr nur die physische und vergängliche Welt wahrnehmen. Betrachtet die Welt deshalb mit göttlichen Empfindungen. Die Upanischen verkünden: *Das kosmische Wesen hat Tausende von Köpfen, Augen und Füßen*. Alle Köpfe sind Sein, alle Formen sind Sein. Wenn ihr so empfindet, wie glücklich und friedvoll werdet ihr! Wenn ihr hingegen Unterschiede wahrnehmt, die auf der Form basieren, werdet ihr einen dualen Geist haben und euren Frieden verlieren. Diese Dualität ist die Hauptursache für den Mangel an Frieden. *Ein Mensch, der dual denkt ist halbblind*. Dualität macht uns blind für die Wahrheit. Entwickelt das Gefühl, dass du und ich eins sind und betrachtet das Universum als Gottes Form. Wie die Veden verkünden: *Gott Vishnu durchdringt das gesamte Universum*. Die göttliche Kraft ist in jedem dieselbe. Kritisiert deshalb niemals, macht euch über niemanden lustig und hasst niemanden. Seht Gott in jedem. Besinnt euch ständig auf Gott und gebt euch ihm hin. Nur dann könnt ihr ewiges Glück erhalten. Wenn ihr ewiges Glück erlangen wollt, müsst ihr Zuflucht in Gott nehmen. Wenn ihr nur körperliches und weltliches Glück wollt, werdet ihr zwangsläufig leiden.

Das Ramayana lehrt viele subtile Wahrheiten. Râvana war sehr mächtig und ein Mann großer Askese. Dennoch konnte er sein Verlangen nicht beherrschen. Er wollte die Natur ausbeuten und den Schöpfer dabei ignorieren. Sita als die Tochter von Mutter Erde symbolisiert die Natur. Wem gehört die Natur? Sie ist Gottes Besitz. Wenn ihr die Natur ohne Gottes Willen besitzen wollt, was wird euer Schicksal sein? Râvana wollte Sita besitzen, die Ramas Ehefrau war. Was war letztlich sein Schicksal? Er verlor sein Königreich, seine Verwandten und Freunde und ging schließlich unter. Wenn ihr versucht, jemandes Besitz zu stehlen, werdet ihr sicherlich dafür leiden. Erst wenn ihr Gottes Gnade erlangt, besitzt ihr ein Anrecht auf Seinen Besitz. Aufgrund seines Verlangens und Egos wollte Râvana Sita mit Gewalt von Rama wegführen. Das führte zu seinem Untergang.

Was ist die Hauptgrundlage des Ramayana? Die Hauptursache des Ramayana sind Verlangen (kama) und Zorn (krodha). Mantharâ ist das Symbol für Zorn und Surpanakha steht für Verlangen.

Mantharâ und Surparkhana sind verantwortlich für die gesamte Geschichte des Ramayana. Es war Mantharâ, die zur Ursache für Ramas Exil im Wald wurde. Es war Surpanakha, die verantwortlich für Sitas Entführung nach Lanka war. Diese beiden Charaktere formen die gesamte Basis des Ramayana. Entsprechend sind Verlangen und Zorn für alle Leiden des Menschen verantwortlich. Die Menschen glauben, sie litten aufgrund des Einflusses der neun Planeten. In Wirklichkeit fügen diese Planeten niemandem Schaden zu; sie erfüllen nur ihre Pflichten. Zwei Planeten gibt es jedoch, die für all eure Leiden verantwortlich sind: Verlangen und Zorn. Sie sind sehr mächtig und fügen dem Menschen ungeheures Leid zu. Was solltet ihr tun, um diese zu beherrschen? Ihr solltet Freundschaft mit Gott entwickeln. Gott allein ist euer wahrer und ewiger Freund.

Das Kind Prahlâda sagte zu seinem Vater: „Vater, du magst die Kraft besitzen, alle Welten in einem Augenblick zu erobern, aber was hast du damit erreicht, wenn du nicht in der Lage bist, deine Sinne und dein Bewusstsein (citta) zu erobern? Du irrst dich und glaubst, du hättest so viel erreicht. Aber tatsächlich hast du nichts erreicht. Wie kann jemand, der sich den inneren Feinden ergeben hat, irgendetwas im Leben erreichen?“ Auf diese Weise erteilte Prahlâda seinem Vater eine Lektion. Ihr müsst eure inneren Feinde bezwingen. Wie könnt ihr sie überwinden? Es ist nur möglich, indem ihr Gottes Gnade erlangt. Es gibt viele, die das Göttliche nicht erfahren haben. Es gibt jedoch auch viele edle Seelen, die mithilfe von Gebet und Askese große Kräfte erlangt haben. Wenn ihr zum Empfänger von Gottes Liebe werdet, könnt ihr die gesamte Welt erobern. Ihr solltet deshalb seiner Liebe würdig werden. Zeit ist Gott. Heiligt eure Zeit und erlöst euer Leben, indem ihr euch auf Gott besinnt und ihm dient.

Bhagavan beendete seine Ansprache mit dem Bhajan „Prema mudita manase kaho...“

AUS UNSEREN ARCHIVEN

## AUSZÜGE AUS KRISHNA JANMASHTAMI ANSPRACHEN VON SATHYA SAI BABA

### **ES GIBT KEINE GRÖßERE KRAFT ALS DIE DER LIEBE**

#### **Ihr könnt Gott nur lieben, wenn ihr alle liebt**

Liebe allein ist die Frucht von Liebe. Liebe ist ihr eigener Zeuge. In ihr befindet sich keine Spur von Selbstsucht. Da Liebe um ihrer selbst willen existiert, kennt sie keine Furcht. Avatare kommen in die Welt, um die Menschheit den Weg der Liebe zu lehren. Die Welt stellt die Vielfalt zur Schau, die dem Einen entsprungen ist. Das Göttliche demonstriert die Einheit, die die Vielfalt zusammenfasst. Die Erkenntnis dieser „Einheit in der Vielfalt“ kann man nur vom Göttlichen lernen.

#### **Avatare zeigen dem Menschen den Weg der Liebe**

Der Krishna-Avatar ist auf verschiedene Weisen beschrieben worden: Als ein Spiel des Göttlichen in menschlicher Form, als ein Vorbild für die Welt, als ein heiliger Herrscher, als eine Manifestation des Atman. Das Göttliche kommt als Avatar, um die reine, makellose und selbstlose Liebe der Gottergebenen zu Gott kund zu tun. Die Menschen denken vielleicht, dass die Aktivitäten der Avatare Bestrafung der Bösen, Schutz der Guten, Ausrotten des Unrechts und Wiederherstellung der Rechtschaffenheit beinhalten. So betrachten sie möglicherweise die Taten des Avatars. Aber das ist

nicht die Weise, wie der Herr die Dinge sieht. Aus Gottes Sicht gibt es nichts Schlechtes. Deshalb sollte es keinen Hass oder bösen Willen irgendeinem Wesen gegenüber geben. Nur wenn ihr alle liebt, kann man von euch sagen, dass ihr Gott liebt.

### **Denkt jederzeit an Gott**

Der geistige Zustand der spirituellen Aspiranten ist heutzutage folgendermaßen: Wenn sie in Meditation sind, erscheinen sie wie Yogis. Wenn die Meditation vorbei ist, kehren sie zu ihren täglichen Aktivitäten zurück und sind in weltliche Freuden versunken. Das ist nicht die Lebensweise, die Krishna lehrte. Er erklärte: *Erlangt den dauerhaften yogischen Zustand*. Was wir heute sehen, ist folgendes: Yogis am Morgen, Genießer (bhogi) am Tag und krank (rogi) in der Nacht. Wie können solche Personen jemals ständig Yogis bleiben? Ihr müsst immer, in allen Situationen, bei allem was ihr seht, tut, sagt oder erfährt, an Gott denken. Zu Gott zu beten wenn es euch gut geht und Gott anzuklagen wenn ihr in Schwierigkeiten seid, spiegelt eure selbstsüchtige und engstirnige Sicht.

Ihr könnt nicht wissen, was irgendwann in irgendeiner Situation geschehen könnte. Was zu geschehen hat, kann nicht verhindert werden. Deshalb müsst ihr alles was geschieht als Gabe Gottes betrachten. Nur wenn ihr diesen Glauben und diese Liebe zu Gott entwickelt, kann wahre Spiritualität wachsen. Ihr solltet nicht zulassen, dass weltliche Anhaftungen sich grenzenlos vervielfachen. Allein Bindung an Gott, die alle anderen Anhaftungen transzendiert, ist dauerhaft. Wo ihr auch hingehet, was ihr auch seht, entwickelt das heilige Empfinden, dass nur das, was Gott erfreut, auch euch glücklich macht. Der Körper ist bloß ein Instrument. Es ist das Göttliche, das ihn belebt, ihn sich bewegen und Dinge erfahren lässt.

Die Schwierigkeiten, die heute die Welt heimsuchen, können nur durch das Fördern der Einheit beseitigt werden. Diese Einheit kann nur durch Liebe entwickelt werden. Es gibt nichts, das durch Liebe nicht vollbracht werden könnte. *Liebe ist Gott. Gott ist Liebe. Lebt in Liebe.*

### **Füllt euer Herz mit Liebe**

Wenn ihr euer Herz mit Liebe füllt, lehnt ihr niemanden ab. Kultiviert den Glauben, dass das Göttliche in jedem ist. Ergibt euch dem Göttlichen in einem Geist der Hingabe. Die symbolische Bedeutung der Beziehung zwischen Krishna und den Gopis ist folgendermaßen: Das Herz ist das Brindavan (in jedem Menschen). Die eigenen Gedanken sind wie die Gopikas. Der Atman ist Krishna. Glückseligkeit ist Krishnas Zeitvertreib. Ein jeder muss sein Herz in ein Brindavan verwandeln und den innewohnenden Atman als Krishna betrachten. Jede Handlung sollte als ein göttliches Spiel (lîlâ) von Krishna betrachtet werden. Gokulashtami wird gefeiert, indem man Krishna Reis, gekocht mit Rohrzucker (paramannam), anbietet. Die wahre Bedeutung von Paramannam liegt darin, dem Höchsten (param) Nahrung (annam) anzubieten. Paramannam ist süß. Eure Liebe muss süß sein. Was ihr Gott anbieten solltet, ist eure süße Liebe. Eure Liebe muss allumfassend sein. Das ist die wichtigste Botschaft des Avatars.

### **Verschmelzt durch Liebe mit dem Krishnaprinzip**

Ihr feiert den Geburtstag von Krishna, Rama und Sai. Aber sie haben keine Geburt. Sie altern nicht; sie erscheinen und verschwinden gleich der auf- und untergehenden Sonne. Ihr dreht und wendet euch! Sie sind stetig und immer gegenwärtig. Sie erscheinen so, damit ihr das Grenzenlose erkennen und in dieser Ekstase das Begrenzte vergessen könnt, an das ihr gefesselt seid.

Bezieht Zufriedenheit nicht nur daraus, Bilder und Idole zu verehren und Hymnen oder Loblieder zu lesen oder zu rezitieren. Bewegt euch weiter zur höheren Ebene der Seva-Aktivität und dann zur

höchsten Ebene der Glückseligkeit (ânanda), die Goloka, der Himmel, ist! Kennt eure Wirklichkeit und die Wirklichkeit aller Wesen wie sie euch enthüllt wird: In demselben Augenblick werdet ihr Radha, und da Radha Krishna ist und Krishna Radha ist, begeben ihr euch in das Krishnaprinzip, die göttliche Wahrheit, und verschmelzt mit ihr. Jeder, der Krishna ununterbrochen verehrt, ohne irgendeinen anderen Gedanken oder störende Gefühle, ist Radha. Seht mit den Augen der Liebe; hört mit den Ohren der Liebe; arbeitet mit den Händen der Liebe; hegt Gedanken der Liebe; fühlt Liebe in jedem Nerv. Der Gott der Liebe, Krishna, wird zu euch auf der Welle der Liebe kommen und euer Herz mit ihm selbst füllen!

Sperrt Ihn nicht in eine bildliche Gestalt ein; begrenzt ihn nicht auf ein Götterbild. Er beinhaltet alle Formen. Alle Namen sind Sein. Er ist die Wirklichkeit aller Wesen. Infiziert euch selbst mit Verrücktheit nach ihm, statt nach der Welt. Jemand hat ein Lied über mich verfasst, indem er behauptet, ich heile Verrücktheit und mache verrückt, ich würde Tränen wegwischen und Tränen verursachen. Ja; verrückt nach der Schau Gottes zu sein, ist der Verrücktheit nach Reichtum und Ruhm vorzuziehen.

### **Die Macht der Liebe ist das Höchste**

Vergießt Tränen der Glückseligkeit, nicht Tränen der Trauer. Sehnt euch nach der Liebe, die euch die Liebe Gottes einbringen wird. Ich habe keine höhere Kraft als diese. Ich könnte die Erde in den Himmel oder den Himmel in die Erde verwandeln, aber diese Kraft verblasst vor der Kraft der Liebe, welche die Welt binden und beherrschen kann. Liebt; hasst nicht und schadet nicht. Sogar Moskitos können sich mit der Fähigkeit brüsten, zu verletzen und zu schaden und Krankheiten zu verursachen! Insekten können das ebenfalls; wenn ihr also stolz seid auf eure Fähigkeit, andere zu verletzen, setzt ihr nur euch selbst herab. Liebt und dient; das ist die spirituelle Disziplin, die euch am meisten belohnen wird. Feste wie diese zu feiern, ist von den Weisen vorgesehen, um euch zu ermutigen, über die Grundlagen spirituellen Fortschritts nachzudenken. Ich segne euch, dass ihr die ständige Besinnung auf Gott erlangt und dass euer Geist ununterbrochen die Süße des Göttlichen schmeckt.